



Es wird weiterhin spekuliert: Kommt Ronny (r.) zum FC Wil oder nicht? *Twitter*

FC Wil: Noch kein Ronny-Entscheid

Fussball Die Gerüchteküche brodelte, als bekannt wurde, dass der 32-jährige Brasilianer und Ex-Hertha BSC Spieler, Ronny, zusammen mit dem FC Wil in Südspanien weilte. Das war vor rund einer Woche. Damals hiess es, man wolle ihn beobachten und prüfen, ob eine Verpflichtung sinnvoll und machbar sei. Am Montag sorgte eine falsche Meldung erneut für Wirbel. Es wurde gemeldet, dass der FC Wil Ronny eine Absage erteilt habe. Dani Wyler, Mediensprecher des FC Wil bestätigte jedoch, dass Ronny gestern einen Leistungstest absolvierte. «Es werden im Test verschiedene Messungen vorgenommen und sein Fitnessstand geprüft», so Wyler. Danach müsse man sich zusammensetzen, um die Ergebnisse auszuwerten. «Es gilt abzuwägen, ob es sich sportlich wie auch finanziell lohnt. Bei so einem Transfer fliesen verschiedene Aspekte mit ein. Es handelt sich um ein ganzes 'Package'. In welchem Zeitraum eine Entscheidung gefällt werden könne, sei schwer zu sagen, so Wyler weiter. Es bleibt also weiter unklar, ob der Freistoss-Gott demnächst im FC-Wil-Tenue auflaufen wird. *dek*

Kickboxen für Flüchtlinge

Von Delya Köhler

«Sportegration» bietet Sport für Asylsuchende und Flüchtlinge in Zürich, Winterthur, Wil und St.Gallen an. Annina Largo ist seit der Geburtsstunde des Projekts dabei und Vereinspräsidentin. Sie erläutert im Interview, was die Beweggründe für die Gründung waren und wie der Verein mit Vorurteilen umgeht.

Kickboxen Wie ist das Projekt «Sportegration» entstanden?

Das Projekt ist mit einem Training in Zürich gestartet und ist dann sehr schnell gewachsen. Am Anfang waren wir zu viert, mittlerweile zählt der Verein alleine in Zürich 40 bis 50 Trainer und Helfer.

Wer hat es initiiert?

Die Idee dazu hatte ich anfangs 2016. In meiner Freizeit unterrichtete ich schon lange Sport. Ich fragte mich damals, was ich in der ganzen Flüchtlingskrise beitragen könnte. Meine Lösung: Gratis Sport anbieten und dadurch jungen Asylsuchenden zu einer sinnvollen Beschäftigung verhelfen.

Wie wird das Projekt finanziert?

Im ersten Jahr praktisch ausschliesslich durch private Spenden. Nachdem von den Behörden die Steuerbefreiung des Vereins bestätigt wurde, konnten wir auch gewisse Stiftungen angehen. Weil das Geld aber fortlaufend gebraucht wird und wir leider von keiner Stelle regelmässige Gelder bekommen, haben wir auch Fundraising-Events, Sponsorenläufe und ein Crowdfunding gemacht. Jetzt, da wir in Zürich so gewachsen sind und auf an-



Annina Largo (kl. Bild) setzt sich seit Oktober 2018 Vollzeit für «Sportegration» ein. Mittlerweile gibt es auch diverse Trainingsmöglichkeiten ausserhalb von Zürich. *z.Vg.*

dere Städte expandieren, wissen wir aber noch nicht, wie wir alles Geld aufreiben, das wir benötigen werden.

Wieso bieten Sie das Programm neu auch in Wil an?

Weil die Situation für die Asylsuchenden in Zürich besser ist als an anderen Orten in der Schweiz, war es uns ein Anliegen, auch anderswo Trainings anbieten zu können. Zudem können sich die meisten Asylsuchenden kein Zugticket leisten, weshalb ein Trainingsort nicht allzu weit weg sein sollte. Das Training in Wil gibt es ganz einfach deshalb, weil Azem Maksutaj, unser Trainer in Winterthur, auch in Wil ein Sportstudio hat.

Was will «Sportegration»?

Wir wollen die Integration der Asylsuchenden in der Schweiz durch Sport fördern. Viele Asylsuchende

warten jahrelang auf ihren Entscheid über das Asylgesuch. Bis zum Entscheid ist eine Arbeitstätigkeit so gut wie unmöglich. Die jungen Asylsuchenden, darunter auch viele Minderjährige, sind regelmässig zum faktischen Nichtstun «verdammte» und mit ihren Traumata und Zukunftsängsten allein. Mit «Sportegration» bieten wir diesen Menschen die Möglichkeit, sich körperlich zu betätigen, Kontakte mit Einheimischen zu knüpfen und so besseren Zugang zu unserer Gesellschaft zu erhalten.

Die Kombination von Kampfsport und Flüchtlingen könnte Vorurteile auslösen ...

Dessen sind wir uns bewusst und wir nehmen das ernst. Unsere täglichen Erfahrungswerte zeigen allerdings, dass diese Vorurteile zu Unrecht bestehen. Dass wir so positive Erfahrungen machen, mag auch da-

mit zu tun haben, dass wir bei all unseren Kursen Wert auf Disziplin und Respekt im gegenseitigen Umgang legen. Letztlich sollte man auch anerkennen, dass Sport eine Möglichkeit zum «Dampfablassen» bietet und damit zu mehr Ausgeglichenheit beiträgt. Das kennen wir alle. Nur den Asylsuchenden und Flüchtlingen wollen das leider viele nicht zugestehen.

Das ganze Interview mit Annina Largo und Azem Maksutaj lesen Sie auf wiler-nachrichten.ch.

Kickboxen in Wil mit Azem

Jeden Freitag von 17 Uhr bis 18.15 Uhr findet im Budaya Center an der Flawilerstrasse 31 in Wil Kickboxen mit dem Weltmeister Azem Maksutaj statt. Frauen und Männer sind gleichermaßen willkommen. Weitere Informationen und Trainingsmöglichkeiten: www.sportegration.ch

Kunstrad: Wochenende voller Bestleistungen

Am vergangenen Wochenende reiste der Radfahrer-Verein Sirmach mit einer Delegation aus acht Sportlerinnen nach Amriswil zum Regio-Cup. An zwei Tagen und zwei Runden kämpften die Kunstradfahrer und Kunstradfahrerinnen um die regionalen Titel.

Kunstrad Die Sirmacherinnen zeigten sich von der besten Seite. Insgesamt neun Mal wurden neue Bestleistungen ausgefahren. Neuling Leonie Steiner durfte sich zum ersten Mal vor einer Jury präsentieren. Auch Zippora Rudin und Noemi Rüegg zählen noch zu den Neulingen, doch konnten die beiden von zwei Wettkämpfen voller Erfahrung profitieren. Zoey Dischler konnte am Samstag ihr volles Po-

tenzial abrufen. Mit einer souveränen Kür sicherte sie sich den ersten Rang in der Kategorie U11 und hat zugleich die Limite für die Schweizermeisterschaft vom kommenden Frühling erreicht. In einer Altersklasse über den vier Jüngsten mischten Enja Knopf und Vivien Zerberli im Geschehen mit. Beide konnten mit guten Kürren ihre Ziele erreichen. Für Vivien öffnete sich gar die Tür zur Swiss-Cup Serie. Dieser guten Vorlage folgten auch die ältesten zwei. Zahra Markwalder sowie auch Jasmin Altwegg konnten sich über neue Bestleistungen freuen. Neben Zoey darf sich noch eine weitere Sirmacherin «Thurgauer Meisterin» nennen. Jasmin Altwegg gewinnt den sehr guten zweiten Titel für den erfolgreichen Radfahrer-Verein Sirmach. *pd*



Die Kunstradfahrerinnen des RV Sirmach zeigten Bestleistungen. *z.Vg.*

Wem tut Liebe nicht gut?

Am ersten Baronenhauskonzert des neuen Jahres standen Vokal-Duette aus Klassik und Romantik zum Thema Liebe auf dem Programm.

Wil «Oh glücklich, wer ein Herz gefunden» – mit diesem Gedicht von Heinrich Hoffmann von Fallersleben begrüsst Andrea und Roland Bosshart das Konzertpublikum am Sonntagabend. Rund 70 Besucher hatten ihren Weg ins Baronenhaus gefunden. Diese schön grosse Zahl mochte zwei Gründe haben: «Zum einen dürfen wir wieder hervorragende Künstler präsentieren», so Roland Bosshart. Mit der Sopranistin Leticia Kahraman und dem Bassbariton Reto Knöpfel traten zwei junge Vokalistinnen auf, die bereits weit über die Region hinaus bekannt sind. Auch Andrea Wiesli am Flügel ist keine Unbekannte: Die Pianistin und Musikhistorikern ist eine Wilerin. Und ausserdem: «Wem tut Liebe nicht gut?», so Bosshart weiter.

Keck und leidenschaftlich

«Nur eins zu sein in Freud und Leid», heisst es weiter in dem Gedicht. Liebe besteht also nicht nur aus der rosaroten Brille, davon sprachen auch die Lieder. Von Sehnsucht war zu hören, von erster Eifersucht. Aber eben, auch von wundervoll übersprudelnden, herrlich prickelnden Gefühlen. Es ist wohl der Jugend des Gesangsduos anzurechnen, dass der Liederabend, der gesamthaft dem Thema Liebe gewidmet war, niemals in Sentimentalität abglitt. Viel-



Mit der Sopranistin Leticia Kahraman und dem Bassbariton Reto Knöpfel traten im Baronenhaus zwei junge Vokalistinnen auf, die weit über die Region hinaus bekannt sind. *z.Vg.*

mehr waren die Vorträge von kecken, spielerischen und leidenschaftlichen Impulsen geprägt, die sich wunderbar in die romantisierenden, bisweilen melancholischen Momente einfügten.

Homogenes Duett

Im ersten Teil des Programms standen drei Liederblöcke von Robert Schumann, Johannes Brahms und Felix Mendelssohn-Bartholdy. Leticia Kahramans kraftvoller Sopran und Reto Knöpfels eher dezenter, warmer Bassbariton ergaben ein wundervoll homogenes Duett mit einer überaus natürlichen Ausstrahlung. Die charakterliche Absetzung der drei Komponisten voneinander ist auch der Pianistin And-

rea Wiesli zu verdanken, deren brillantes Spiel für grosse Leuchtkraft und Spannung sorgte.

Vielfältigkeit der Liebe

Nach einer kurzen Pause standen Opern- und Operettenmelodien auf dem Programm, darunter aus Mozarts «Le Nozze de Figaro» und Franz Lehars «Giuditta»: «Meine Lippen, sie küssen so heiss». Nach den gepflegt-dezenten Vorträgen des ersten Teiles trumpfte das Trio nun mit überbordender Lebensfreude auf. Die Vielfältigkeit der Liebe wurde an diesem Abend sehr schön präsentiert und wurde reihum als überaus bereichernd erlebt. Das nächste Konzert im Baronenhaus ist ein Blockflötenkonzert am 31. März. *pd*